

Lebensraum & Jagdstrecke¹²

Wie haben sich die Abschussdichten der heimischen Wildarten in den letzten Jahrzehnten entwickelt?
Wir geben Antworten in dieser aufschlussreichen Serie!
– 12. Teil: Muffelwild.

DR. SUSANNE REIMOSER &
PROF. I. R. DI
DR. FRIEDRICH REIMOSER
Veterinärmedizinische
Universität Wien & Universität
für Bodenkultur Wien

vetmeduni
vienna



MUFFLON.

Jährlich werden heute in Österreich
rund 2.200 Mufflons erlegt, also 44-mal
mehr als vor 65 Jahren (etwa 50 Stück).

FOTO SVEN-ERIK ARNDT



Muffelwild stammt von den Mittelmeerinseln Korsika und Sardinien. Es wird angenommen, dass es von den (Erst-)Siedlern in der Jungsteinzeit, also vor mehreren Tausend Jahren, als (halb-)domestizierte Schafe mitgebracht worden ist. Es lebt dort vor allem in offenen Gebirgslandschaften auf steinigem, trockenen Böden. Soweit bekannt, gibt es Muffelwild in Österreich seit 1729, als es Prinz Eugen von Savoyen von Sardinien nach Wien in den Tierpark bei seiner Sommerresidenz im Belvedere bringen ließ. Von dort kam es 1752 in den Tiergarten Schönbrunn, von wo es später auch in den Lainzer Tiergarten gebracht wurde. 1840 führte man dort weitere 19 Exemplare aus Korsika und Sardinien ein. Im 19. Jahrhundert wurde das Muffelwild, ausgehend vom Lainzer Tiergarten (Wien), in mehrere Gatter in verschiedene Bundesländer gebracht, meist für Jagdzwecke. Aussetzungen in die freie Wildbahn erfolgten Anfang des 20. Jahrhunderts. Kreuzungen mit Hausschafen sind möglich.

Ähnlich dem (Wald-)Gams bevorzugt das Muffelwild kupierte, steile und felsdurchsetzte Lebensräume und kommt bis über die Waldgrenze vor, lebt aber auch im Flachland. Es sind standorttreue Tiere, die aber innerhalb ihres Areals eine unstete Raumnutzung haben. Ihr Fluchtverhalten ist an ihren ursprünglichen Hochgebirgslebensraum angepasst. Bei Bedrohung flüchten sie in unzugängliche Felswände. Im Flachland flüchten sie entsprechend nur kurze Strecken und werden so leichte Beute für große Beutegreifer wie den

Wolf. Als Raufutterfresser bevorzugen sie Gräser, fressen aber auch Kräuter, Laub- und Nadelgehölze. Der Forstwirtschaft machen sie durch Verbiss- und Schälsschäden an Waldbäumen Probleme.

Streckendichte

Muffelwild hat sein Vorkommensgebiet, ausgehend von den ausgesetzten Kolonien oder von Tieren, die aus Gattern entsprungen sind, von der ersten Periode (1955–1964) bis zur letzten Periode (2015–2019) deutlich ausgeweitet (Abbildung 1). Mit Ausnahme von Vorarlberg werden nun in allen Bundesländern Muffelabschüsse getätigt. In der ersten Periode wurde lediglich in 5 Bezirken eine Muffelstrecke zwischen 0,01–0,1 Stück je 100 ha Bezirksfläche erreicht (Lilienfeld, Amstetten, Bruck/Mur, Salzburg-Umgebung, Wien), und kein Bezirk erreichte Abschussdichten über 0,1 Stück pro 100 ha.

In der letzten Periode (2015–2019) fielen 35 Bezirke in die Streckendichteklasse 0,01–0,1/100 ha, und 7 Bezirke lagen schon in der nächsthöheren Klasse 0,1–0,5 Stück/100 ha (Lilienfeld, Eisenstadt-Umgebung, Eisenstadt-Stadt, Salzburg-Umgebung, Krems-Land, Sankt Veit/Glan, Wien); in einem Bezirk (Waidhofen/Ybbs) lag die Strecke sogar über 0,5 Stück/100 ha.

In den Bezirksflächen sind alle von Muffelwild unbesiedelten Flächen, deren genaues Ausmaß unbekannt ist, inkludiert. Es ist also davon auszugehen, dass die tatsächlich vom Muffelwild bewohnte Fläche kleiner als die Bezirksfläche ist, wodurch Abschussdichten, bezogen auf die besiedelte Fläche,

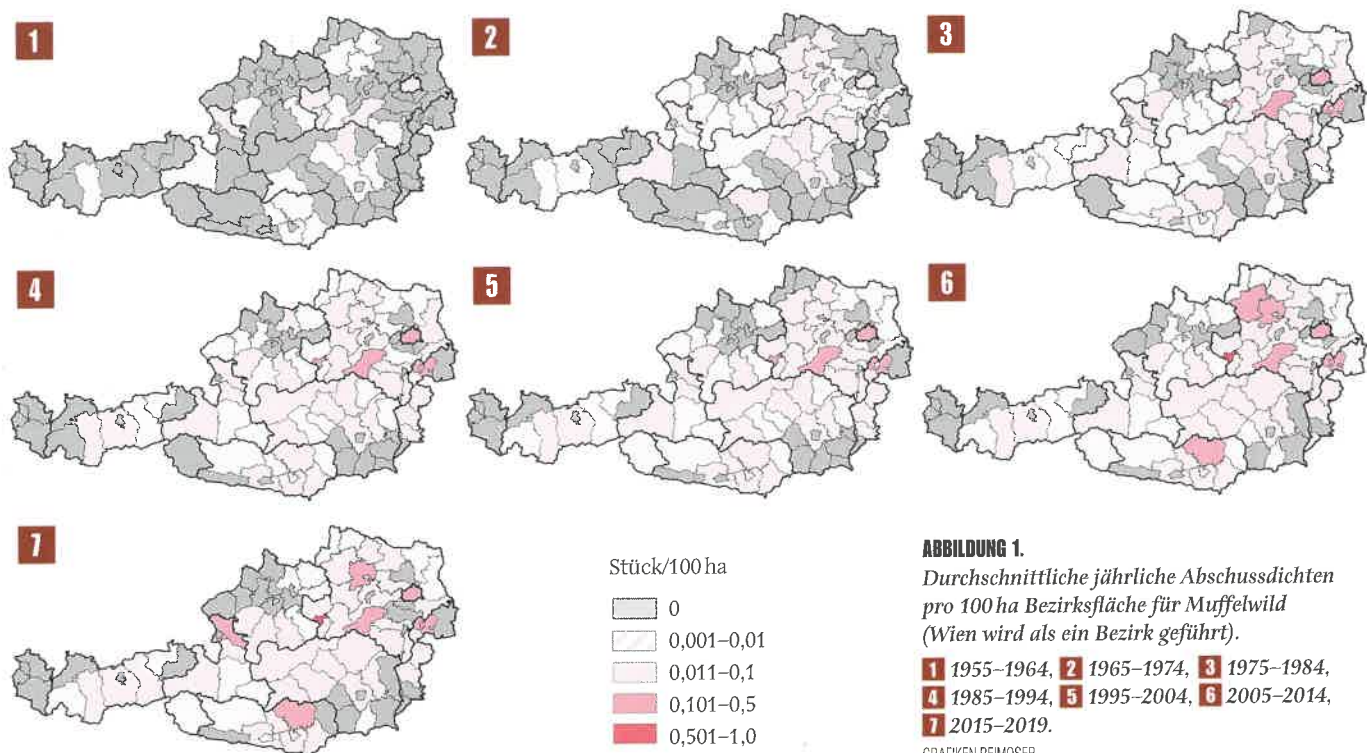


ABBILDUNG 1.

Durchschnittliche jährliche Abschussdichten pro 100 ha Bezirksfläche für Muffelwild (Wien wird als ein Bezirk geführt).

1 1955–1964, **2** 1965–1974, **3** 1975–1984, **4** 1985–1994, **5** 1995–2004, **6** 2005–2014, **7** 2015–2019.

GRAFIKEN REIMOSER



FOTO ADOLF SCHILLING

etwas höher ausfallen würden. Dies stört aber nicht den Vergleich der Abschussentwicklung auf identen Bezirksflächen über die Zeit. Lokale, revierweise Abschussdichten können von diesem

durchschnittlichen Bezirkswert deutlich abweichen. Die unterste Stufe der Abschussdichte (0,001–0,01) wird bereits erreicht, sobald im Bezirk ein Stück in 10 Jahren erlegt wurde.

Der nächste Teil dieser aufschlussreichen Serie folgt in einer der kommenden Ausgaben. Darin geht es um das Birkwild.

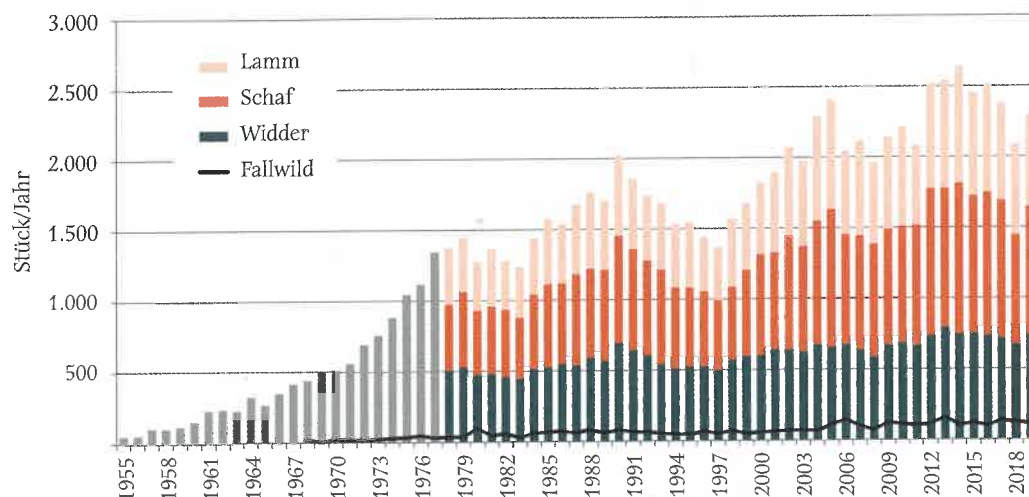


ABBILDUNG 2.

Jährlicher Abschuss von Muffelwild in Österreich von 1955 bis 2019, getrennt nach Sozialklassen ab 1978 sowie Fallwild ab 1968. Die Muffelstrecke wuchs bis Ende der 1970er-Jahre rasch an. Die weitere Zunahme erfolgte in Wellen, die sehr ähnlich jenen des Reh- und Rotwildes verlaufen (siehe WEIDWERK 6/2020, 9/2020). Abschussgipfelungen ergeben sich für die Jahre 1979, 1990, 2005 und 2014, Abschlusssenkungen in den Jahren 1983, 1997, 2008 und 2018. Der Maximalabschuss mit 2.637 Stück erfolgte im Jahr 2014. Der Anteil der Widder am Gesamtabschuss hat von 36 % (1978–1984) auf 31 % (2015–2019) etwas abgenommen. Die Anzahl des in der österreichischen Abschussstatistik erfassten Fallwildes erreichte den Höchstwert im Jahr 2013 (159 Stück). Langfristig gesehen nahmen die jährlichen Fallwildzahlen zu, im letzten Jahrzehnt stagnierten sie. Diese Entwicklung lässt darauf schließen, dass mit den zuletzt getätigten Abschüssen österreichweit keine Reduktion des Mufflonbestandes erfolgte, der Abgang also nicht über dem Zuwachs lag.

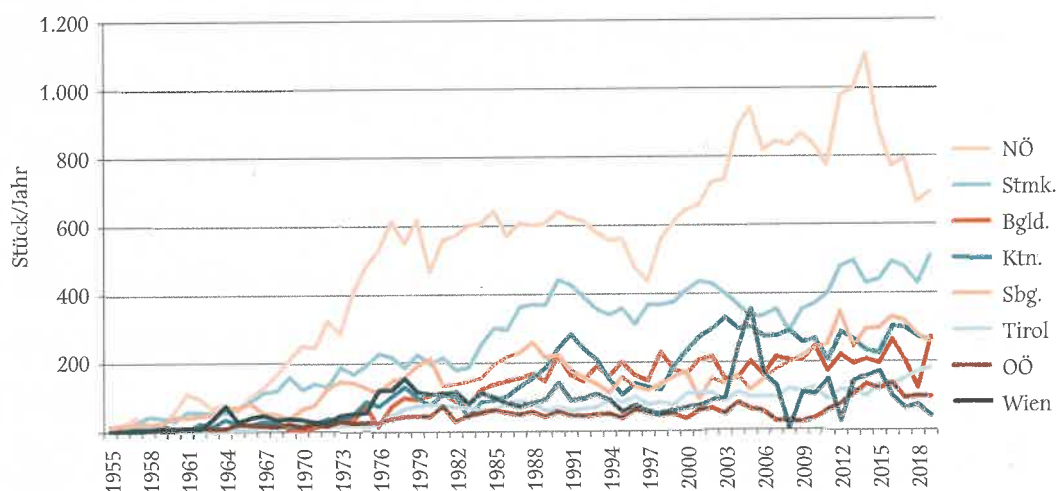


ABBILDUNG 3.

Jährlicher Abschuss von Muffelwild in den österreichischen Bundesländern von 1955 bis 2019. Mufflons wurden in den Bundesländern Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Oberösterreich seit Beginn des Vergleichszeitraumes (1955) erlegt, in Wien und Tirol seit 1957 und im Burgenland erst seit 1967; in Vorarlberg hat bis dato kein Muffelabschuss stattgefunden. Gemessen an den absoluten Abschusszahlen lag und liegt Niederösterreich an der Spitze, gefolgt von der Steiermark. In Niederösterreich erfolgte der höchste Jahresabschuss mit 1.099 Stück im Jahr 2014, in der Steiermark 2019 (507), in Wien 2005 (353), in Salzburg 2012 (344), in Kärnten 2003 (327), im Burgenland 2019 (267), in Tirol 2019 (178) und in Oberösterreich 2016 (134). Gemessen an der durchschnittlichen Abschussdichte je km² Landesfläche lag im Jahr 2019 Wien (0,1 Stück/100 ha) vor dem Burgenland (0,07 Stück/100 ha); über den gesamten Zeitraum gesehen wurde der höchste Abschussdichtewert im Jahr 2005 in Wien (mit Lainzer Tiergarten) mit durchschnittlich 0,85 Muffel/100 ha Landesfläche verzeichnet.

GRAFIKEN REIMOSER



Weitere interessante Artikel dieser Serie finden Sie auf unserer Website: weidwerk.at